

Guadalajara 2013/2014

Ich habe mich im Frühjahr für das Auslandssemester in Guadalajara beworben. Ich war noch nie vorher auf dem amerikanischen Kontinent und erkundet mit Mexiko absolutes Neuland.

In Österreich ging alles sehr schnell und total unkompliziert. Frau Halbauer-Huber ist sehr hilfsbereit und unbürokratisch, was man von der Universidad de Guadalajara nicht behaupten kann. Die Bestätigung für mein Semester kam sehr spät (ca 3 Monate später, also im Juli) und die Informationen die flossen waren auch sehr spärlich. Zum Glück hatte ich sehr gute Spanischkenntnisse und einen Studenten aus Graz der zu der Zeit in Mexiko war, der mir sehr geholfen hat und mir ein paar wichtige Informationen rüberschickte.



Voranrechnung

Vor allem die Voranrechnung und das Anfangs sehr unübersichtliche Anrechnungssystem hatten mich kurzzeitig verzweifeln lassen. Da man von der Uni in Gdl keine weiteren Infos bekam musste ich mich auf die Daten aus den Interneseite stützen. Mal wieder war mir mein Vorgänger sehr hilfreich, denn er erklärte mir wie das System hier aufgebaut war und was man zur anrechnung brauchte (ich musste 3 Voranrechnungen einschicken bevor ich endlich drei Module bekam). Weitere, gute Infos sind in seinem Erfahrungsbericht 2012/2013. Ausserdem könnt ihr mich sehr gerne kontaktieren und ich erkläre dann im Einzelnen die Module und Fächer, da es sich um ein eher Kompliziertes Wirrwarr handelt, das schwer niederzuschreiben ist. (julian.zedler@gmx.com)

Kontakt

Als Ansprechpartner in Gdl wurde ich auf einen Garreth Bennett verwiesen, ein Brite der es sich zur lebensaufgabe gemacht hat allen Austauschstudenten hier an der Gdl zu helfen. Ein sehr netter Herr, den ich aber nur ein einziges Mal in diesem halben Jahr sah. Da die Universität nämlich in verschiedene Campi(?) aufgeteilt ist, sind die einzelnen Austauschkoordinatoren der Zentren (im speziellen fall der CUCS: Centro Universitario de Ciencias de la Salud) hilfreicher. In meinem Semester war es eine gewisse Ceci Rodriguez die im Büro für „becas y intercambios“ hauste.

Lageplan

Es war eine Meisterleistung den Campus des CUCS zu finden, und im speziellen das Büro für die Koordinatorin der austauschstudenenten.

Ich habe am Ende ein Lageplan angehängt in dem alle wichtigen Büros aufgezeichnet sind. So ist z.B. Das Sekretariat für Clínicas Médicas y Quirúrgicas an der alten Schule neben dem Alten Krankenhaus, das Sekretariat für Austausch am Campus des CUCS neben dem neuen Krankenhaus und die Koordination zwar auf demselben Campus aber eher neben der Klinik des Centro Médico usw.

Unterricht

Der Unterricht geht von Mitte August bis Mitte Dezember. Er fand jede Woche woanders statt, was ich als sehr erfrischend empfand weil man dadurch einen sehr guten Einblick in die verschiedenen Krankenhäuser und Gesundheitssysteme bekam. Dass der Unterricht zwecks mangelnder Räume manchmal im Haus eines Studenten oder Lehrers stattfand trug noch mehr zu meiner Erheiterung bei.

Als wichtigster Ansprechpartner ist in diesem Falle ein gewisser „CONSEJAL“, ein Student der für seine jeweilige Gruppe alles koordiniert und mittels Facebook und WhatsApp immer auf dem laufenden hält. Die Nummer geben euch die Sekretärinnen des jeweiligen Instituts, ihr müsst dafür nur wissen in welchem Block ihr seid, also für welche Gruppe ihr euch entschieden habt als ihr bei der Einführung aussuchen dürft.

Der Unterricht im Speziellen hängt sehr stark vom Lehrkörper ab. Ich hatte das Pech an wirklich schlechten und unmotivierten Assistenzärzten zu gelangen die teils nicht erschienen, teils Stunden zu spät kamen, teils über ihr Liebesleben oder tagesaktuelle Geschehnisse eher als über das medizinisch Relevante plauderten. Stellt sich dann beiläufig noch heraus, dass ein Deutscher/Österreichischer Gaststudent in der Runde sitzt (der nicht schwer auszumachen ist) dann verfällt auch der Rest des Unterrichts dem interessierten Nachfragen über unsere Kultur, Interessen und Fußballkenntnisse und der Tag ist gelaufen.

Am Ende einer jeden Woche findet dann eine Prüfung statt. Meist nicht sehr schwer, und man muss manchmal nichtmal antreten um trotzdem 90% zu bekommen. Oft fanden sie auch gar nicht statt und man konnte Zettel aus einem Hut (!!) ziehen und so seine Punkte bekommen...

Ich habe aber auch von sehr schweren Prüfungen und gutem Unterricht gehört, was ich den sehr strebsamen mexikanischen Studenten gerne glaube.



Bürokratie

Insgesamt habe ich also in diesem Semester mehr Papierarbeit, Wartezeit und anstrengende Gespräche mit unbekanntem Ressortchefs und Sekretärinnen tätigen müssen als ich effektiv Medizin gelernt habe. Man muss sich halt darauf einstellen dass man ständig weiterverwiesen wird, Personal nicht anwesend ist oder einen nicht beachtet... Mit viel Charme, Fussweg und Ausdauer kommt man aber schliesslich doch an seinen Stempel.

Letztendlich hab ich folgendes gemacht: trotz Internetplattform für die Noten habe ich mir die relevanten Fächer und die Noten schriftlich mit Stempel versehen von den zuständigen Sekretariaten geben lassen und sie persönlich zur oben genannten Koordinatorin gebracht um weitere Verzögerungen und damit verbundenen Verlust von Daten zu vermeiden.

Mobilität

Das Bussystem in Guadalajara ist sehr gut ausgebaut, und was mich sehr beeindruckt hat ist die Internetseite www.rutasgdl.com auf der man alle Linien auschecken kann, die in ganz Guadalajara und Umgebung rumfahren. Mit der Internetseite war es ein Klacks in der sonst unübersichtlichen Stadt rumzukommen.

Man muss sich etwas auf das Busfahren einstellen. Sie halten nicht immer an der gleichen Stelle, kommen nie zur selben Zeit, halten nicht immer für einen, poltern sind laut und man wird oft mit Banda-musik, Gitarren sounds oder Techno beschallt. Es ist aber eine geile Erfahrung und man kommt recht schnell auf den Trichter wo man am besten einen Bus anhält (Ampel, Markierung auf Boden oder blaues-oft verrostetes- Busschild oder viele wartende Menschen) und welche Busse wann wie kommen.

Eine Fahrt kostet mittlerweile 7 pesos, deswegen lohnt es sich mit seiner neu erworbenen Studentenkarte (bei control esolar) sich „transvales“ (siehe Karte) zu kaufen die nur 3,5\$ kosten. Keine Angst haben für dem gepanzerten verspiegelten Häuschen der Transvaleverkäuferinnen, die sind sehr nett und immer da (bis 15:00 Uhr denke ich), auch wenns nicht so aussieht.



Wohnen

Guadalajara ist ein 7-millionen-Einwohner-Dorf. Aufgeteilt in unzählige Kolonien und zu 90% mit nur zweistöckigen Häusern übersät, was die Ausdehnung der Stadt ins Unendliche zieht, ihr aber letztendlich nicht den Anschein einer Metropole verleiht.

Das Reichtumsgefälle ist von Nordwest (Zapopan, reich) nach Südost (Tonalá, Arm). Viele Studenten kommen im Zentrum unter wo man das uhrigste Mexiko erlebt. Ich bin in Providencia gelandet, eines der schönsten und grünsten Stadtteilen in dem die Mittel- und Oberschicht wohnt ohne von meterhohen Mauern umgeben zu sein. Hier sind die Miet- und Essenspreise etwas höher als in der Innenstadt. Ich habe hier 4000\$ für ein gutes Zimmer in toller Lage gezahlt. Mehr ist abzocke.

Eine gute Übersicht über die verschiedenen Kolonien bietet

<http://coepo.app.jalisco.gob.mx/swf/colonias%20coepo/colonias.html>

Famulieren und praktische Erfahrung

Da ich bis Februar im Land blieb habe ich mich die letzten drei Wochen meines Aufenthaltes kurzfristig noch zu einer Famulatur auf der Inneren im Hospital civil nuevo entschieden. Eine sehr geile Erfahrung, die meine Zeit auf der Notaufnahme auf der Cruz verde im südosten der Stadt um einiges bereichert hat. Man sieht hier alles von Tuberkulose, über Lepra, Pellagra, Dengue bis Skorpionstiche, Wurminfektionen oder Kinder mit DM2. Sehr zu empfehlen unter anderem auch weil man hier gleich als Pjler eingesetzt wird und lernt mit wenig ressourcen den sehr stressigen Klinikalltag zu meistern, ganz ohne Computer, Rohrpost oder anderen Annähmlichkeiten. Alles aber unter der Vorraussetzung sehr guter Spanischkenntnisse. Trotzdem ist die Praktische Arbeit sozusagen das highlight eines jeden Medizinstudenten weil man einfach Fälle zu gesicht bekommt die bei uns quasi ausgestorben sind.



Das Land, die Leute

Da ich insgesamt nur 7 Fächer belegt habe, die mir für 3 Module angerechnet wurden, hatte ich mordsmässig viel Zeit das Land zu erkunden, und ich muss sagen dass ich durchwegs begeistert bin!!

Guadalajara ist Strategisch sehr gut gelegen: Die Wunderschönen Agavenfelder des Hochlands von Jalisco liegen nur einen Steinwurf entfernt, genauso wie die Pazifikküste mit atemberaubenden Stränden rund um Puerto Vallarta. Das, leider zzt etwas gefährliche aber wunderschöne, Michoacan ist zwei Autostunden und die Hauptstadt nur 6 Stunden mit dem Bus entfernt!

Die Menschen sind unglaublich aufgeschlossen und hilfsbereit. Sie sind zwar Arm aber nie verbittert und selten abweisend. Sie besitzen eine Kulturelle Vielfalt die ich mir vor meiner Reise nicht erträumt hatte (hierzu unbedingt das Anthropologische Museum in Mex. City besuchen) sind Stolz und zeigen das auch. Die Landschaft, von der Pazifikküste bis zur Karibik und von der Wüste in Sonora bis zum Dschungel in Chiapas ist Atemberaubend. Das Essen so vielfältig wie die Menschen und Ihre Bräuche, billig und lecker! Alles in Allem eine wunderbare Erfahrung die ich nur weiterempfehlen kann.



